

## Reine Geschmacks- Sache

*An Heiner Bauers Garten  
scheiden sich die Geister*

**VEITSHÖCHHEIM (gz)** Dass auch Gartengestaltung oft reine Geschmacks- und Ansichtssache ist, wurde beim Vorgarten der Familien Heiner Bauer/Christiane Pellens deutlich.

Er landete beim Privatgartenwettbewerb 2011 nach den Kriterien der Jury unter den 27 Gärten mit nur 37 von 300 möglichen Punkten abgeschlagen auf dem letzten Platz.

Seine skurrile, künstlerische Ausrichtung spaltet die Betrachter, löst bei den einen nur Kopfschütteln aus und fasziniert andere. Hausherr Heiner Bauer hat hier nach seiner Pensionierung auf seine Art eine künstlerische Hommage auf das Fränkische Weinland und seine neue Heimat Veitshöchheim kreiert. Die ist allemal eine Führung wert, denn Bauer hat viel zu erzählen.

Kernstück sind mit Metallstäben verbundene Gebilde, in die er wie bei seiner Bocksbeutelpalme die in den hiesigen Weinbaugebieten heimischen Gesteinsarten wie Muschelkalk, roten Buntsandstein oder Keupersteine anordnet und mit Bocksbeuteln und Wegweisern verziert hat. Viele Bocksbeutel weisen kunstvolle Flaschenhälse auf, die Bauer eigens für seinen Garten in Auftrag gab.



**Der Siegergarten:** Im Paradies von Ehepaar Gold passt alles zusammen.

FOTOS: DIETER GÜRZ



**Geschmackssache:** Die Wein-Kunst von Heiner Bauer. FOTO: GÜRZ



**Platz 22:** In einem über 800 Quadratmeter großen Garten im Seeweg lässt Modelleisenbahner Detlef Rossellit einen LGB-Eisenbahnzug verkehren.

## Blühende Oasen entdeckt

*Jury des Privatgartenwettbewerbs in Veitshöchheim 20 Kilometer unterwegs*

Von unserem Mitarbeiter  
**DIETER GÜRZ**

**VEITSHÖCHHEIM** Dass Veitshöchheim viele schöne Gärten hat, wurde erstmals vor zwei Jahren beim Wettbewerb „Die schönsten Privatgärten“ im Rahmen von „Veitshöchheim blüht auf“ aktenkundig. Eine Jury unter Leitung von Rainer Berger von der LWG hatte 30 Gärten inspiert, deren Eigentümer dem Aufruf des Verschönerungsvereins gefolgt waren.

Diesmal hatten Berger und seine beiden Jury-Mitglieder, die Garten- und Landschaftsbautechnikerin Susann Förster und Erika Weinhold Duwe vom Verschönerungsverein auf 20 Kilometer Länge 27 Gärten zu bewerten. Bewertet wurden ökologische Aspekte von der Regenwassernutzung bis zu wasserdurchlässigen Belägen, die Außenwirkung, Gartenraumeinteilung, Pflanzenauswahl und Pflegezustand.

Diese Kriterien erfüllten Gertrud und Bruno Gold perfekt. In ihrem Gartenparadies in der Schönstraße passt einfach alles zusammen. Mit



**Platz 2:** Blütenpracht und naturnahe Ecken im Garten von Gisela Heppel.

291 von 300 möglichen Punkten landete der an Pracht, Eleganz, Schönheit und vielen naturnahen Plätzen überquellende Gold-Garten auf Platz eins.

Nicht minder beeindruckte die Jury auch ob seiner Blütenpracht und vieler naturnaher Ecken der Garten von Gisela Heppel in der Straße Am

Hofgarten (287 Punkte). Durch eine riesige Rotbuche und einen Bogen gang getrennt, schließt sich hinter dem Wohngarten ein großer Nutzgarten an, in dem die Biologin viel experimentiert.

In die Spitzenklasse stufte die Jury auch Birgit Schüpfer's in der Helen-



**Dritter Platz:** Birgit Schüpfer's Erholungsgarten.

Keller-Straße neu angelegten Erholungsgarten ein, der ausschließlich über Zisternen und einen neu in 18 Meter Tiefe gebohrten Brunnen bewässert wird und der mit 270 Punkten auf Platz drei landete.

Die Tour offenbarte, dass ihr Garten viele Senioren jung und vital

erhält. So sucht der 900 Quadratmeter große von ihm seit 1958 gepflegte Gemüsegarten des 90-jährigen Albrecht Brand in der Schillerstraße seinesgleichen. Alle nur möglichen Gemüsesorten stehen hier in vollem Saft und Unkräuter sind Fehlzanzeige.